

Tschechien Mutationsgebiet: Faktisches Einreiseverbot für 36 000 Pendler

Am Freitag könnte das RKI Tschechien zum Mutationsgebiet erklären. Mit weitreichenden Folgen für die Pendler in die Oberpfalz. Unternehmen, Verbände und Gewerkschaften sind alarmiert.

Von Jürgen Herda

Weiden/Prag. Im Lauf des Donnerstags verdichtete sich die Befürchtung. „Das RKI wird wohl morgen Tschechien zum Mutationsgebiet erklären“, teilte das bayerische Wirtschaftsministerium mit. Mit welchen Folgen? Laut Gesundheitsministerium noch ungewiss: „Dazu kann die Fachabteilung erst Stellung beziehen, wenn es soweit ist“, erklärt eine Sprecherin.

Petr Arnican, DGB-Abteilungsleiter grenzüberschreitende Beziehungen, ist Bindeglied zwischen Pendlern und Unternehmen. Seine Einschätzung: „Das ist ein faktisches Arbeitsverbot für etwa 36 000 tschechische Pendler nach Bayern und Sachsen.“ Die Folge: „Wenn die Einreise-Quarantäne-Verordnung Anwendung findet, müssen sie einen negativen Test vorlegen, dann mindestens fünf Tage in Quarantäne und dann erst können sie in die Arbeit.“ Die Bewertung: „Schlimmer geht es nicht.“

Arnican registriert eine große Verunsicherung bei den Unternehmen, die auf tschechisches Personal angewiesen sind: „Die Arbeitgeber müssten Einzelzimmer organisieren und die Einhaltung der Quarantäne kontrollieren, die eine Woche nicht arbeiten dürfen.“ Aus seiner Sicht nicht machbar. Deshalb müsse man auf anderem Weg dafür sorgen, dass Unternehmer und Arbeitnehmer über die Runden kommen: „Dazu müsste das Kurzarbeit-Prinzip umgedreht werden: „Es ist Arbeit da, aber keiner, der sie macht.“ Ein mögliches Folgeproblem, das die Firmen befürchten: „Was, wenn Aufträge an andere Firmen ohne Pendler abwandern?“

Erhebliche personelle Probleme
Auch die **Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer in Prag** ist alarmiert: „Im bayerisch-tschechischen Grenzgebiet sind täglich bis zu 30 000 tschechische Pendler unterwegs, um ihren Arbeitsplatz in Bayern zu erreichen“, erläutert deren Sprecher Christian



Der Grenzübergang Hundsbach bei Waldsassen am Donnerstagnachmittag.

Bild: jr

Rühmkorf. „Eine Grenzschließung stellt die bayerischen Unternehmen vor erhebliche personelle Probleme.“ Hinzu käme eine starke Beeinträchtigung der Lieferketten zwischen Tschechien und Deutschland.

Eine Branche, die trotz Krise immer noch boomt, könnte durch die Grenzschließung ins Straucheln geraten: „Nachdem die Baustellen in Deutschland auf die Kollegen aus dem Ausland angewiesen sind, würde jede Maßnahme zu Problemen führen“, sagt **Karl Bauer, Regionalleiter der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt.**

Arthur Braun, Weidener Wirtschaftsanwalt mit Sitz in Prag, hält eine Grenzschließung für desaströs: „Wirtschaftlich wären die Folgen katastrophal.“ Ein großer Teil des Wachstums in Ostbayern beruhe auf offenen Grenzen. Ob Konzerne oder Mittelständler, für Waren und Personal seien sie unabdingbar: „Denken wir nur an die Arbeitslosenzahlen vor 1989 von über 25 Prozent im Winter in Landkreisen wie Cham oder Schwandorf.“

Ebenso schlimm würde die Maßnahme seiner Ansicht nach das deutsch-tschechische Verhältnis belasten. „Auf geschlossene Grenzen reagieren die Tschechen mit ihrer historischen Erfahrung erheblich

HINTERGRUND

Bedeutung Tschechiens als bayerischer Handelspartner

- Tschechien war 2019 mit einem Handelsvolumen von rund 21,4 Milliarden Euro erneut unter den Top 5 der wichtigsten Handelspartner Bayerns.
- Die Importe aus Tschechien betragen etwa 14,6 Milliarden Euro, was das Land auf den 2. Platz unter den wichtigsten Importpartnern bringt.
- 2019 erreichten die Ausfuhren des Freistaates Bayern in die Tschechische Republik rund 6,8 Milliarden Euro.
- Den Handelsverkehr dominieren Kraftwagen und Kraftwagenteile, Maschinen und elektrische Ausrüstungen mit rund 40 Prozent des Handelsvolumens. (irh)

empfindlicher als die Bayern.“ Mit den neuen Pendlerregelungen und bestehenden Quarantänevorschriften sei ohnehin kein Tourismus mehr möglich: „Die Grenzen sind ja faktisch schon geschlossen.“

„Regelrecht Panik“

Bei **Richard Brunner, Leiter der IHK-Geschäftsstelle Cham und Schwandorf,** steht das Telefon nicht mehr still: „Es herrscht in einigen Unternehmen regelrecht Panik“, beschreibt er die Lage. „Wir haben rund 5000 tschechische Pendler in Oberpfälzer Industrieunternehmen, 2000 in der Dienstleistung, 1800 in Transport und Logistik – da geht es an die Substanz bei

den Fachkräften, um Verluste.“ Man sehe mit großer Sorge, dass sich jetzt ein Worst-Case-Szenario abzeichne: „Wir hatten mit den Tests alle 48 Stunden einen engmaschigen und sehr gut kontrollierten, aber offenen Arbeitsmarkt.“

Und die Testerfahrung der vergangenen zwei Wochen habe gezeigt: „Die Ergebnisse waren im Rahmen, in Cham etwa positive Befunde von 0,6 Prozent.“ Seine Frage an die Politik: „Gewinnen wir so wirklich ein Mehr an Sicherheit und Kontrolle über das Geschehen?“ Sollte es bei der Entscheidung bleiben, bedeute das eine faktische Grenzschließung wohl ab dem Wochenende.

CORONA-TICKER

■ Corona-Mythen beschäftigen Jugend-Medienschutz

Verschwörungstheorien und derartige Erzählungen rund um Corona sind auch immer häufiger ein Fall für Jugendschützer. Solche Ideologien spielten im Kampf gegen Extremismus und Antisemitismus im Netz zuletzt eine große Rolle, wie es in dem am Donnerstag vorgelegten Jugendschutzbericht 2020 der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) heißt. In den sozialen Medien und im Netz verstärkten sich durch die Pandemie Verschwörungsmutten mit düsteren Bedrohungsszenarien und Feindbildern. Der BLM-Jugendmedienschutz gehe als rechtliche Aufsicht gegen einzelne Anbieter vor und betreibe zugleich Prävention etwa durch Aufklärung und Medienbildung. (dpa)

■ Vordrängeln bei Impfungen gegen Corona

In Bayern gibt es immer neue Berichte über Vordrängler bei den Corona-Impfungen. Nachdem bereits Kommunalpolitiker und der Augsburger Bischof Bertram Meier wegen früher Impfungen in die Kritik gerieten, wurden nun mögliche Manipulationen bei der schwäbischen Arbeiterwohlfahrt (AWO) bekannt. Nach einem Bericht der „Augsburger Allgemeinen“ wurden in AWO-Heimen die Impfteams gezielt getäuscht, damit zwei Lebenspartner von Heimleitern Impfungen erhielten. Der AWO-Betriebsverband räumte am Donnerstag Unregelmäßigkeiten bei Impfungen in eigenen Pflegeheimen ein. (dpa)

■ Tagesbefehl: Corona-Hilfe hat oberste Priorität

Die Bundeswehr wird ihren Einsatz in der Corona-Pandemie wenn nötig noch deutlich verlängern. „Die Bundeskanzlerin und die Regierungschefs der Länder haben uns gebeten, unseren Hilfeinsatz bei der Testdurchführung in Alten- und Pflegeeinrichtungen bis Ostern fortzusetzen. Wir werden das tun, falls nötig auch darüber hinaus“, schrieb Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) und Generalinspekteur Eberhard Zorn am Donnerstag in einem Tagesbefehl an die Truppe. Auch könne das Unterstützungskontingente auf mehr als die bisher eingesetzten 25 000 Soldaten erhöht werden. Die Bewältigung der Corona-Pandemie habe oberste Priorität. (dpa)

ANZEIGE

SAVE THE DATE

DIGITALER WIRTSCHAFTSGIPFEL OBERPFALZ 2021

NEUSTART

GEMEINSAM DEN BLICK NACH VORNE RICHTEN

Montag, den 01. März 2021 von 17:00 bis 18:00 Uhr

Die erwartete Wiedereröffnung und das Hochfahren der Wirtschaft ist nicht gleichzusetzen mit einer Rückkehr zur Normalität. Die Wirtschaft steht mehr denn je vor enormen Herausforderungen. Auf die Pandemie folgt eine Zeit der Ungewissheit. Der Wirtschaftsgipfel soll deshalb Impulse geben und Lösungen aufzeigen, wie die Krisenstimmung überwunden und der Aufbruch eingeleitet werden kann.

Das erwartet Sie bei der Onlineveranstaltung

- Spannende Einblicke in Unternehmen
- Innovative Impulse
- Strategieansätze für die Zukunft
- Kreative Prozesse
- Neue Geschäftsmodelle

Das Event wird gesponsert von



Volksbank Raiffeisenbank
Nordoberpfalz eG

om netzwerk
marketingagentur



Moderator
Paul Johannes Baumgartner

Jetzt anmelden und beim Wirtschaftsgipfel dabei sein: www.om-netzwerk.de/wirtschaftsgipfel